mehr davon erfahren kan.* Der in Lycia hat mehr Bletter/sind aber kleiner/vnd nicht A
so stachlecht/vergleicht sich fast der Weckholder stauden. Sein Rinde ist rötlecht. Die äste zähe wie im Seuenbaum. Er tregt viel kleiner Beere/denn der erste/vnd die stehen allein am öbertheil der äste. Diese Beer sind erstlich grün/bald werden sie gelb/endtlich so sie recht zeittigen/gewinnen sie ein rote Farbe/am Geschmack bitter/am Geruch lieblich. Deßgleichen auch die Bletter/denn so man sie zwischen den Händen zerreibt/riechen sie gar wol. Diesen Baum hat man mir bracht auß dem Mehrerland/wie er auch allhie abgemahlet ist/sonst weiß ich nicht/ob er in Deutschlanden wachse.

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Deß Cederbaums krafft ist/wie auch der andern Bäume/so Hartz oder Zäpffle tragen/wie oben gemeldet.

Cederbaum heist Griechisch κέδρος. Arabisch Serbin. Lateinisch Cedrus. Behelt diesen Namen in andern Spraachen.

Vom Lorberbaum. Cap. XXIX.

Lorberbaum. Laurus. Wilder Lorberbaum. Laurus sylueſtris.

B

DEr Lorberbaum ist in Welschlanden sehr wol bekañt/ denn er wechst daselbst nicht allein in Gärten vñ Weinbergen/sondern auch in Wälden vnnd Gebirgen/sonderlich/so sie nahend am Meer ligen. In Deutschen/vnd andern Mitternächtigen Landen/findet man diesen Baum nicht/denn man bringe jn von frembdes dahin/wie man jhn allhie zu Prag in den Keyserlichen Lustgarten auß Welschlandt bracht vnd gepflantzt hat/mit sonderlicher außwartung. Er hat lenglechte/gespitzte/dicke/steiffe/sattgrüne/vnd wolriechende Bletter/die bleiben vber Winter grün. Tregt kleine geelweisse Blumen. Die Beer sind erstlich grün/darnach/so sie zeittig werden/schwartz/auß denen preßt man ein Oel/das nennet man Loröl. Der gantze Baum ist schön/vnd reucht wol.

C *Der wild Lorberbaum wirt offt ziemlich hoch/hat etwas lindere vnd rauhere Blätter deñ der recht Lorberbaum. Tregt die Blumen oben bey einander/die seyn weißlicht/mit ein wenig Purpurfarben vermischt/die Beer wenn sie zeittig sind/werden sie blawlicht. Wechset viel vmb Ancona vnd bey Spoleto in Welschland/vnd noch viel mehr vmb Narbona, in dem Wald Vatena genañt. In Teutschland in Gärten gepflantzt/bleibt er gern vber Winter/weñ man ein wenig jn zudeckt/vñ gibt ein schön opus topiarium. Plinius nennet jn Tynum.*

Zeit.

Die Beer sañlet man im außgehenden Herbst/ oder im angehenden Winter/ gleich wie auch die Oliuen.

Natur/Krafft/ vnd Wirckung.

Die Bletter vnd Beer sind warm vñ trucken im dritten Grad/ doch die Beer etwas mehr denn die Bletter. Sie erweychen/zertheilen/machen dünn/vnd ziehen auß.

In Leib.

Die Lorberbletter getruncken/sind dem Magen zuwider/bringen vnlust vnd das würgen.

So man die Lorbern klein stößt/mit Honig vnd süssem Wein vermischt/ vnd ein weich Latwergen darauß macht/solch Latwergen eyngenoñen hilfft wider die schwindsucht/kurtzen vnd schweren Athem/vnd wider alle Flüsse/so in die Brust fallen.

Die Lorbern werden nützlich mit Wein getruncken wider der Scorpion vnnd Spinweben Stich.

Die Rinde der Wurtzeln zu Puluer gestossen/ vñ eines Güldens schwer in gutem warmen Wein getruncken/bricht vnd treibt den Stein/vnd hilfft den Lebersichtigen.

Geschelte Lorbeer in Wein geweicht/denselben getruncken/bekom̃t wol den Kindbetterin/welche nach der Geburt ein Bauchwehe oder Grimmen vberkommen/ diesen Schmertzen stillt der Wein/vnd treibt auß/was von vbriger Bürden fürhanden ist.

D Wider die Darmgicht Colica genañt/ ist es gut/ ein quentle gestossener Lorbeern in einem Säckle in Wein oder Bier hencken/vnd davon trincken. Deñ die Lorbeer zertreiben die Winde/ darzu hat man auch in den Apotecken Electuarium de baccis lauri.

Zu dem Blasenstein/ da er noch etwas weych ist/ gebraucht man nützlich die Rinden der Wurtzel von dem Lorbeerbaum/mit Welscher Hirschzungen/Aspleno genannt/ gepuluert in einem guten weissen Wein oder dergleichen Tranck genommen.

Aussen.

So ein Weib sich setzet in die Brühe/darinnen die Lorberbletter gesotten haben/ helffen sie wider die Gebresten der Mutter vnd Blasen/denn sie fürdern der Frauwenzeit vnd den Harn.

Ein Bad von Lorberblettern gemacht/lindert wol den Schmertzen der Blasen.

Die grünen Bletter ziehen ein wenig zusammen.

Die Bletter klein gestossen/ vñ angestrichen/sind gut wider die Stich der Binen vnd Wespen.

So man diese Bletter mit Gerstenmeel oder Brot aufflegt/lindern sie alle hitzige Geschwulst.

Die Lorbern zu Puluer gestossen/mit Honig vermischt/ vnd sich nach dem Bade damit geschmiert/vertreibt die Flecken vnd Masen der Haut. *Solchs Sälblin heylet auch alte vnreine Schäden vnd Geschwür.*

Wer ein blödes Haupt hat/der stoß Lorbern/thu die in ein Säckle/ vnnd lege das deß Nachts auff die Scheitel deß Haupts/er geneset.

Weme die Ohren wehe thun/oder nicht wol höret/ der presse den Safft auß den frischen Lorbern/mische darzu alten Wein/vñ Rosenöl/tröpffe es warm in die Ohren/ es hilfft.

Ein sonderliche eygenschafft deß dürren Holtz von dem Lorberbaum ist diese/ daß wenn man zwey stück davon lang an einander reibet vnd wetzet/so erhitziget es der gestallt/daß es auch zu letzt Fewer gibt.

Suetonius schreibt vom Keyser Tiberio, daß er das Wetter vbel geforcht hab/

wenn

wenn es anfieng zu donnern/alsdann satzte man jm ein Lorberkrantz auff/ deñ der Lorberbaum/wie die Alten schreiben/ hat die Natur vnd Ruhm/ daß kein Wetter dareyn schlegt/auch nicht in die stell/da Lorberstauden wachsen. A

Krafft vnd Wirckung deß Loröls.

Das Loröl/so man auß den frischen Beeren preßt/vñ in den Apotecken gebreuchlich ist/wermet/erweycht/öffnet das Geäder/vnd vertreibt die Müdigkeit. So man es trincke/macht es einen vnlustigen Magen/ derhalben braucht man es lieber aussen am Leibe.

Also ist es treffenlich gut wider alle kalte Gebresten der jnnerlichen vnnd eusserlichen Glieder/so man sich warm damit salbet/oder in clystierung gebraucht.

Weme das Zäpffle im Halse geschossen oder abgefallen ist/ der nemme Lorbern/ Kümmel/Dosten vnd Euphorbium/eins so viel als deß andern/ stosse jedes besondern zu Puluer/misch Honig darvnter/mach ein Pflaster/ leg es warm auff die Scheitel deß Haupts/ es hilfft.

Ein köstliche Artzney/ so jemands den Harn nicht kan ablassen: Nimb Lorbern zwey Lot/Weckholderbeer ein Lot/drey Knobloch Häupter/ zerstoß alles/ thu darzu ein Hand voll Gerstenkleyen/geuß zwey Pfundt weissen Wein darüber/siede es/biß es dick werde/wie ein Pflaster/streuchs auff ein Thuch/ vnd legs warm vber die Scham.

Der Lorbeerbaum heist Griechisch Δάφνη. Arabisch Gaur. Lateinisch Laurus. Welsch Lauro. Spanisch Laurel. Frantzösisch Laurier. Behmisch Bobeck.

Von dem Lauroceraso.

Es frembd Gewechs hat erstlich an tag gebracht/ vnd beschrieben H. Carolus Clusius in seinen obseru. Pannonicis, lib. 1. cap. 1. wirt auch sonst genannt Lauregea, vnd Trapezuntica, dañ solcher Baum erstlich von Trapezunt gen Constantinopel gebracht ist worden. Wirt aber Lauroceraſus genañt/ von wegen der Bletter/so den Lorberblettern/vnd der Frucht/die den Weichseln sich vergleichen. Ist ein zimlicher Baum auff einen Stam̃/mit viel ästen/ deren Rinden schwärtzlich grün seyn. Die Bletter fallen nit ab/seyn ein wenig zerknirscht/ die haben ein geschmack/wie die Pfirsing oder Weichselkern/ die weisen Blümlein wachsen oben viel bey einander/wie an den Cerasis aui. die keinen Geruch haben. Dieser hat auch bey vns geblüet/vnnd keine Frucht getragen. Aber der von Constantinopel gen Wien gebracht ist wordē/ist fast den Sebesten gleich gewesen/ wie ein klein Pfleumlin/ gut zu essen als die süssen Kirschen/ darinn der breunlicht Samen ligt/zwey oder drey/wie in dem loto Aphricana, oder Guaiacana genannt. B

Vom Ahorn. Cap. XXX.

Gestallt.

Der rechte wahre Platanus wechst nicht in Teutschen/ auch nicht in Welschen Landen/denn man bringe vnd pflantze jn von frembdes dahin. Vorzeitē sind diese Bäume vber das Jonische Meer gen Rom gebracht/

vnd